

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich;
Leiter: W. Hofrat Dr. Aldemar Schiffkorn.

26. Jahrgang (1972)

Heft 3/4

INHALT

Landeshauptmann Dr. Erwin Wenzl: Umweltschutz in Oberösterreich — Information, Aufgaben, Bewußtseinsbildung	77
Thilde Kranich: Entwicklungsachsen in Oberösterreich	81
Harry Slapnicka: Vom „Sender Linz“ des Jahres 1928 zum „Landesstudio Oberösterreich“ des Jahres 1972	91
Alois Ernst Milz: Das Mühlviertel im „Boiohaemum celticum“	97
Ernst Fietz: Die „Steine“ von Windhaag bei Perg und die Geschichte des Schlosses	108
Max Neweklowsky: Die Werkstatt der Florianer Bauernmöbel	116
Rudolf Altmüller: Pillwein-Manuskripte in der Österreichischen Nationalbibliothek	122
Walter Neweklowsky: Burgengründer — Uradelige Familien aus Oberösterreich (I)	130
Die „Astrologische Calculation“ des Doktor Joseph Grünpeck (Josef Ofner)	159
Der Bauer als Gestalter und Erhalter unserer Landschaft (Franz Vogl)	161
Geographische Dissertationen über Oberösterreich 1961—1970 (Dietmar Assmann)	164
25 Jahre „Oberösterreichisches Volksbildungswerk“ (Dietmar Assmann)	166
Professor Dr. Wilhelm Jerger 70 Jahre (Erich Posch)	168
Schrifttum	172

Pillwein-Manuskripte in der Österreichischen Nationalbibliothek

Von Rudolf Alt m ü l l e r

Mit 6 Abbildungen

Vor 125 Jahren, am 27. Jänner 1847, starb in Linz Benedikt Pillwein. Seine Verdienste um die historische Forschung wurden von der Nachwelt spät gewürdigt. Eine eingehende Darstellung und Würdigung seines Lebens und seiner zahlreichen Veröffentlichungen bietet erst die 1961 erschienene Biographie von Georg Grüll unter dem Titel „Benedikt Pillwein. Ein Lebensbild aus dem Zeitalter des Vormärz“¹. Ursula Giese hat auf Grund ihrer Archivfunde einige interessante Details dazu nachtragen können, die unter dem Titel „Ergänzende Dokumente zum Lebensbild Benedikt Pillweins“² publiziert wurden. Im Zusammenhang mit einer eingehenderen Durchsicht der Bestände der Handschriftensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek nach Obderennsia ließen sich zwei Manuskripte feststellen, die nun auch die von Grüll erarbeitete Werkliste um zwei Nummern bereichern kann.

Beide Handschriften sollen im folgenden für den an oberösterreichischer Geschichte interessierten Forscher soweit ausgewertet werden, daß er sich eine weitere Beschäftigung damit ersparen kann oder doch über zusätzliche Aussagemöglichkeiten derselben hinreichend informiert wird. Damit kann gleichzeitig die Gelegenheit wahrgenommen werden, zum 125. Todestag Pillweins besonders seine Verdienste als Chronist seiner Zeit deutlich zu machen.

Die erste Handschrift trägt den Titel: „Die Wapen der vorzüglichsten Märkte des Landes ob der Enns, noch niemahls geliefert, mit den wesentlichsten Geschichtsnotizen“³. Auf dem Widmungsblatt ist zu lesen: „Seiner kaiserlich-königlichen Majestät, dem allerdurchlauchtigsten, allergnädigsten Kaiser und König Franz I. von Österreich, meinem allergnädigsten Herrn Herrn etc. in allertiefster Ehrfurcht gewidmet von Benedikt Pillwein, k. k. Official.“ Pillwein hat darin, nach den Vierteln des Landes geordnet, mit Wasserfarben die Wappen von 32 Märkten dargestellt und dazu die wichtigsten Daten zur Ortsgeschichte angeführt. Ob Pillwein die Handschrift selbst gemalt und geschrieben hat, ist nicht eindeutig festzustellen, da sich aus den bildlichen Darstellungen und dem knappen Text, säuberlich in Druckbuchstaben geschrieben, seine Hand nicht erkennen läßt. Das Werk dürfte um 1820 entstanden sein, ist auf Papier geschrieben

bzw. gemalt, besteht aus 72 Folien (Querformat: 157 × 197 mm) mit Goldschnitt und ist in rotem Leder gebunden.

Folgende Orte sind darin zu finden: Altheim, Aschach an der Donau, (Bad) Hall, (Bad) Ischl, Frankenmarkt, Gallneukirchen, Hallstatt, Haslach an der Mühl, Hellmonsödt, Kremsmünster, Mattighofen, Mauerkirchen, Münzbach, Neufelden, Neuhofen an der Krems, Neukirchen am Wald, Neumarkt im Hausruckkreis, Oberneukirchen, Ottensheim, Peilstein, Perg, Raab, St. Florian, St. Georgen an der Gusen, St. Wolfgang, Sarleinsbach, Schenkenfelden, Schörfling, Urfahr, Uttendorf, Wimsbach und Waizenkirchen.

Die Wappendarstellungen entsprechen im allgemeinen den derzeit gültigen Wappen, einige zeigen allerdings größere Abweichungen⁴. So hat Pillwein das Wappen von Hellmonsödt mit einem Mond dargestellt, jenes von Mauerkirchen ist nicht gespalten, sondern zeigt lediglich die eintürmige Kirche, für Neufelden nimmt er zwei Varianten auf, ebenso für Neumarkt im Hausruckkreis. Das Wappen von Wimsbach besteht aus dem üblichen verschlungenen Monogramm der Buchstaben SPMW in Gold auf rotem Grund. Diese genannten bedeutenderen Unterschiede der Darstellung in Pillweins Wappenbuch mit den heute geltenden Wappen sind aus Tafel V ersichtlich. Erwähnt sei noch, daß Pillwein für Kremsmünster neben dem gegenwärtig gebräuchlichen, dem Stiftswappen entnommenen Wappenbild auch ein zweites Wappen mit Doppeladler, Bindenschild und Herzogshut wiedergibt, das wohl mit der durch Kaiser Friedrich III. erfolgten Markterhebung am 30. April

¹ Historisches Jahrbuch der Stadt Linz (Hist. Jb. L.) 1961, Linz 1962, S. 164–215 u. Taf. XII–XVII.

² Hist. Jb. L. 1963, Linz 1964, S. 189–197 u. Taf. XV, XVI.

³ CPV Ser. n. 13.233, verzeichnet in: Franz Unterkircher, Inventar der illuminierten Handschriften, Inkunabeln und Frühdrucke der Österreichischen Nationalbibliothek. T. 1: Die Abendländischen Handschriften. Wien 1957. S. 206.

⁴ Vgl. dazu Herbert Erich Baumert: Die Wappen der Städte und Märkte Oberösterreichs. (Schriftenreihe des Institutes für Landeskunde von Oberösterreich. 10. Linz 1958, samt Nachträgen 1. u. 2.)

1489 in Zusammenhang zu bringen ist. Für Urfahr ist, wie zu erwarten war, das gräflich-starhembergische Familienwappen zu finden⁵.

Die zweite Handschrift ist überschrieben mit: „Beyträge zu den Wohlthaten, welche Se. Majestät unser allergnädigst-regierender Kaiser, Franz I., während Aller-Höchst-Dero Regierung dem Erzherzogthume Österreich ob der Enns, dem Herzogthume Salzburg, dem Fürstenthume Berchtesgaden erwiesen. (Vom Benedikt Pillwein, k. k. Offizial in Linz)“⁶. Sie ist auf Papier geschrieben und umfaßt 20 Folien in der Größe 340 × 210 mm. Die Papierbogen sind oben und unten mit rot-gelbem Faden zusammengebunden. Das Manuskript ist nicht von Pillwein eigenhändig geschrieben. Es umfaßt eine in knapper Form gehaltene, nach Kapiteln und im großen und ganzen chronologisch geordnete Übersicht der Ereignisse und Errungenschaften unter Franz I. in Oberösterreich sowie in Salzburg und im Berchtesgadner Land, zwei Gebiete, die infolge der wiederholten Grenzveränderungen während seiner Regierungszeit eng mit der oberösterreichischen Geschichte verbunden sind. Die Vermutung, daß es sich bei diesem undatierten, aber um das Jahr 1830 (jüngstes vorkommendes Datum) anzusetzenden Manuskript um eine ähnliche Arbeit handeln dürfte, die Pillwein 1834 unter dem Titel „Überblick der Wohlthaten, welche Se. Majestät Kaiser Franz I. während Allerhöchst-Ihrer Regierung dem Erzherzogthume Österreich ob der Enns, dem Herzogthume Salzburg und dem Fürstenthume Berchtesgaden erwiesen. Verfaßt von Benedikt Pillwein, Offizial der k. k. Staatsbuchhaltung in Linz“⁷ schrieb, bestätigte ein Vergleich. Dabei stellte sich heraus, daß es sich bei dieser im oberösterreichischen Landesarchiv erhaltenen Handschrift um eine „dem Vaterländischen Museum des Erzherzogthums Österreich ob der Enns und des Herzogthums Salzburg“ gewidmete, bis zum Jahre 1834 fortgeführte Erweiterung des „Wiener“ Manuskriptes handelt. Sie ist auf Papier geschrieben (ebenfalls nicht eigenhändig), besteht aus 48 Folien (330 × 210 mm) und ist in rotem Karton gebunden und mit Lederrücken und Lederecken sowie Goldschnitt ausgestattet. Nach dem Vorsatzblatt ist ein Porträtstich Franz I. mit den Signaturen „Ferd.

Hofbauer del.“ und „Ig. Krepp u. A. Hofbauer sc.“ eingebunden.

Beide Handschriften zeigen fast die gleiche Einteilung der Kapitel. Diese enthalten viele wertvolle Angaben und Hinweise, die im Anhang auszugsweise wiedergegeben werden. Aus Platzmangel können allerdings nur die wichtigeren Oberösterreich betreffenden Ereignisse berücksichtigt werden. Als Grundlage dient die zeitlich vollständigere Fassung im oberösterreichischen Landesarchiv. Soweit das in der Nationalbibliothek vorhandene Manuskript aber darüber hinausgehende interessante Textstellen enthält, sind diese in eckigen Klammern beigelegt. Aus den Kapiteln I und II, „Religiöse Institutionen“ und „Weltliche Lehr- und Erziehungsanstalten“, sind etwa die Hälfte der Angaben im Anhang zu finden. Das Kapitel III, „Wissenschaftliche und Kunstsammlungen“, enthält aber so viele für die Kulturgeschichte Oberösterreichs interessante Hinweise, daß es fast zur Gänze Berücksichtigung fand. Eine Erforschung des Schicksals der genannten Sammlungen wäre besonders reizvoll gewesen, doch mußte davon Abstand genommen werden, wie ganz allgemein auf ein Eingehen und eine kritische Überprüfung der Angaben sowie auf entsprechende Literaturhinweise verzichtet werden mußte. Die dafür notwendige Zeit stand dem Autor leider nicht zur Verfügung. Die Kapitel IV, „Gelehrten und Kunstvereine“ und V, „Sanitäts-Institute“, betreffen ebenfalls hauptsächlich Oberösterreich und sind deshalb auch ziemlich vollständig wiedergegeben. Anders ist es mit den Kapiteln VI („Versorgungsanstalten“), VII („Unterstützungsanstalten, nämlich Assekuranz-Anstalten, Wohltätigkeitsvereine, Sparkassen, Unterstützungen für Arme, für Militär-Personen, Studierende, Sträflinge“) und VIII („Korrekions-Institute“). Sie konnten fast

⁵ Siehe Wilhelm Rausch, Der Urfahrer Wappenstein und seine symbolische Bedeutung (Hist. Jb. L. 1963, Linz 1964, S. 52 f. u. Taf. III.).

⁶ CVP Ser. n. 3211, verzeichnet in: Otto Mazal u. Franz Unterkircher, Katalog der Abendländischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek, „Series Nova“, T. 3, Wien 1967, S. 12.

⁷ Oberöst. Landesarchiv, Musealarchiv, Hs. 58. Bei Grüll in der Werkliste unter „VIII. Ungedruckte Manuskripte“ angeführt.

vollständig vernachlässigt werden, da sich vieles davon anderswo findet, etwa in den zeitgenössischen Gesetzen und Verordnungen wie der in Linz gedruckten „Sammlung der politischen Gesetze und Verordnungen für das Erzherzogthum Österreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg“ oder der Gesetzessammlung von Joseph Kropatschek. Das gilt ganz besonders für die Kapitel IX („Neu organisierte Behörden“) und X („Kommerzial-Unternehmungen“). Sie blieben zur Gänze unberücksichtigt. Sehr ausgiebig sind wieder die Kapitel XI („Merkwürdige Baulichkeiten und Kunstdenkmäler“), XII („Feste und Freudensbezeugungen bei der Ankunft oder Durchreise Sr. Majestät des Kaisers in Linz oder in irgend einem anderen Theile des Landes ob der Enns“) und XIII („Sonstige Feste aus allerlei Veranlassungen während der Regierung Allerhöchst Sr. Majestät“) ausgewertet. Das Kapitel XIV („Privilegien“) betrifft ausschließlich Oberösterreich und erscheint seiner Kürze wegen ebenfalls vollständig im Anhang. Fast ein Drittel der Handschrift, nämlich Kapitel XV („Verleihung von Orden, Würden, Ehrenmedaillen, Auszeichnungen, Belohnungen“) und XVI („Verordnungen in Bezug auf Staatswohlfahrt“), konnte gleichfalls guten Gewissens vollständig vernachlässigt werden, da das erstgenannte eine zu reiche Fülle von Namen enthält, die zum Großteil kaum von Bedeutung sind, zum anderen aber ohnedies bekannt sind, und das letzte Kapitel wieder anderswo verzeichnete Gesetze und Verordnungen enthält.

Zuletzt sei noch auf eine Handschrift in der Österreichischen Nationalbibliothek hingewiesen, die mit Pillwein nur insoweit zu tun hat, als er als „Treuhänder“ historischer Dokumente in Erscheinung tritt, wenn es auf dem Titelblatt heißt: „Präliminarien zur näheren Kenntniss der Edeln von Haunsperg, ihrer Felsenburg nächst Weidwerd und des Rasengebirges Haunsperg. Bearbeitet von dem k. k. jubil. Pfleger Johann Andreas Seethaler von 1789, Treu copirt vom (†) Pfarrer Franz Huemer zu Bärndorf 1814; Collationirt, mit einem Register und mit einer mehr als hundertjährigen Federzeichnung versehen von Benedikt Pillwein, Official der k. k. Staatsbuchhaltung in Linz 1832⁸.“ Pillwein hat also zu dieser Handschrift lediglich ein Register verfaßt und dafür gesorgt, daß sie, zusammen mit einem offensichtlich dazugehörigen alten Plan, der die eindeutig aus wesentlich früherer Zeit stammende Aufschrift trägt „Abriß des Hochfürstl. Kamer-Guet Walds Haunsperg mit 2en Verfassungen Nr. 2 et 3“ gebunden wurde. Es handelt sich dabei um ein für die Salzburger Landeskunde sicherlich sehr interessantes Dokument, das hier nur der Vollständigkeit halber angeführt wurde.

⁸ CVP Ser. n. 12.663, verzeichnet in: Franz Unterkircher, Inventar (s. Anm. 3), S. 198. Die dort angegebene Beschreibung lautet: „... (deutsch). 113 ff., Pap., 305 x 205, Faltplan. — Plan in Federzeichnung von Benedikt Pillwein, Linz 1832.“ Wie im Text ausgeführt, stammt der Plan aber nicht von Pillwein.

Anhang

Im folgenden Anhang bedeutet Kleindruck die originalgetreue Wiedergabe aus den Pillwein-Manuskripten. Grundlage dafür bildet die Handschrift im Oberösterreichischen Landesarchiv, Zusätze aus der Handschrift in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien sind mit „W.“ gekennzeichnet und in eckigen Klammern angeführt. Auslassungen sind durch drei Punkte angezeigt, Ergänzungen oder Formulierungen des Autors stehen in Kursiv. Unterstreichungen im Original bleiben unberücksichtigt.

Religiöse Institutionen

Einführung des theologischen Studiums zu Linz am 16. September 1793 nach Auflösung des Generalseminariums in Wien.

Erweiterung und Erbauung des Seminariums in Linz unter Bischof Gall 1804–1806 und unter Bischof Ziegler 1830–1831.

Die Blasianer am Schwarzwalde erhalten am 11. August 1807 Spital am Pyrn im Traunkreise, verlassen es am 1. Mai 1809 und beziehen St. Paul in Kärnthen.

Erlöschung des Pastorats zu Pichlwang bei Vöcklabruck im Hausruckreise 1816.

Wiederauflebung des Stiftes Reichersberg im Innkreise 1816.

4. März 1823. Die Apotheken der Barmherzigen (in Linz) sind keiner Erwerbesteuer zu unterziehen.

27. Juli 1826. Dem Barmherzigen-Orden (in Linz) ist auf unbestimmte Zeit die Erbfähigkeit eingeräumt.

Im Jahre 1828 entsteht das Kloster der unbeschuhten Karmeliterinnen zu Gmunden im Traunkreise 15 Stun-

den von Linz und zählt 1832 bereits 9 Frauen und 3 Novizinnen.

Einführung der Salesianerinnen zu Gleink im Traunkreise erfolgte am 18./20. August 1832. Im Jahre 1833 war ihr Stand: 4 Frauen, 1 Laienschwester, 3 Novizinnen.

Die Karmeliten in Linz erhalten 1833 die St. Josephs-, die Kapuziner die St. Mathias-Pfarre.

Weltliche Lehr- und Erziehungsanstalten

Wiedererrichtung des Konviktes zu Kremsmünster am 19. April 1802.

Militärschwimmanstalten zu Linz und Salzburg; die Schwimmanstalt zu Ebensee im Salzkammergute besteht seit 1803.

1806, 1807 kommen die Sonntagsschulen im Inn- und Hausruckkreise zum Vorscheine; nun überall in Anwendung.

Zeichnungsschulen zu Linz, Salzburg und Steyer, dann zu Kremsmünster seit 1809.

1809 Gründung der Mädchen- und Industrieschule zu Wels mit 2 Lehrern und 2 Lehrerinnen.

Lehrkanzel der Landwirtschaft 1811. — Unterricht über die Rettung der Scheintodten.

1814/15 Gründung der Lehrkanzel der Staats-Rechnungswissenschaft und Komptabilitätslehre in Linz. — Italienische Professur in Linz.

3. September 1819. Besetzung der erledigten theolog. Lehrämter in Linz mittelst allgemein bestehender Konkurse.

22. September 1820. An der Normal-Hauptschule zu Linz ist ein ordentlicher pädagogischer Kurs von wenigstens 6 Monaten zur Bildung der Lehrer für Hauptschulen zu halten.

7. März 1823. Die deutschen Piaristen-Schulen (in Freystadt etc.) werden der allg. Schuldistrikts Aufsicht wieder untergeordnet.

12. Juli 1823. Bestellung von Vormündern für Militärkinder in den Findel- (Linz) und Waisenhäusern (Linz, Salzburg, Gmunden etc.).

Das Blindeninstitut nahm 1823 seinen Anfang, erhielt 1828 von Ihrer Majestät der Kaiserin, im Jahre 1829 von Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin höchst bedeutende Geschenke.

Das Taubstummen-Institut in Linz entstand 1812 als eine Privatilehranstalt, wurde am 8. Mai 1824 zu einer öffentlichen erhoben, zählt jetzt 50 Zöglinge.

Vorschreibung des Unterrichtes in der italienischen Sprache und Litteratur an den philosophischen Lehranstalten am 12. Dezember 1825.

1829. Gründung 3 neuer landesfürstlicher Konviktplätze in Kremsmünster.

8. Mai 1832. Errichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt zu Linz nach dem Muster der Kaiserstadt. *Randbemerkung:* Die Kleinkinderbewahr-Anstalt verdankt ihre Entstehung in Deutschland dem kön. preuß. Professor Franz Daniel Wadzeck in Berlin geb. 10. Aug. 1762, † 2. März 1823.

Seit 1. März 1833 eine Kleinkinderbewahranstalt in Wels, wo sich bereits 59 Kleine einfinden.

Sammlungen für Wissenschaft und Kunst Sammlungen in Linz

Der jubilirte Zoll-Inspektor Kajetan Weslan [W.: in Linz] besitzt ein kleines physikalisches [W.: und ägyptisches] Kabinett, zur Bewunderung genau ausgearbeitet.

Der kk. Rath, Med.Dor Jos. Pickelmann hat eine [W.: kostspielige] Porträtsammlung aller Nationen und Zeiten [W.: in Linz].

Der ständische Amtsdieners Jos. Voigt eine Sammlung oberöstr. Fische und Reptilien.

Der pensionirte ständische Registrator Gürtler römische Münzen, Bracteaten, französische Kupfermünzen, besonders aus der Revolutionszeit, seltene Konchilien, Mineralien, versteinertes Holz, hübsche Dendriten mit Seefahrzeugen [W.: Seefahrtzeugen], verschiedene Krystalle, Prisma's, eine gravirte Perlmuschel (+). [W.: ein Einhorn, wie kaum noch eines existiert.]

Der Handelsmann Maurus v. Waagburg an der [W.: oberen] Promenade eine auserlesene Privatbibliothek (nun in Wien).

Der Handelsvorstand Hr. Planck eine Sammlung aller kursirenden Münzen.

Herr Heinrich Graf v. Starhemberg [W.: hier und zu Riedegg] äußerst seltene Wapenbücher, Karten, Werke von Münzen und viele sehenswerthe Münzen in Gold und Silber von großen Sorten.

Herr Domprobst Ertel neuerdings eine kostbare Münzsammlung.

Herr Regierungs Rath und Kanoniker Schwerdläng eine Menge [W.: seltener Kupferstiche] Münzen, Filigran- und andere Arbeiten (+).

Der kk. Postoffizier Peter Pailler (ein wahrer Raritäten-sammler) allerlei Kupferstiche, Gemälde, seltene Bücher, alte und neue Münzen in Gold, Silber und Kupfer.

Der Lehrer Raingruber (Joh. Bapt.) an der kk. Normalhauptschule in Linz eine äußerst seltene Sammlung geschliffener und ungeschliffener Steine an oberöstr. [W.: aus österreichischen] Seen und Flüssen gesammelt.

[W.: Höchst merkwürdig ist die entomologische Sammlung des Apothekers Franz Seelmann am Hofberge dahier, von Duftschmidt zu seiner berühmten Fauna Austriae vielfältig benutzt.]

Äußerst selten ist die Sammlung des kk. Rechnungs Offizials Jos. Ulrich. Sie enthält Insekten aus allen Ländern Europas, ferner aus Brasilien, Westindien, Nordamerika, Sibirien, dem Caucasus, China, Ostindien, Java, Australien oder Neuholland, dem Kap der guten Hoffnung, Madagaskar, vom Senegal, aus der Barbarey und Ägypten.

Eine reichhaltige Münzsammlung der pensionirte Hauptmann Franz Karl Freisch. Die Römermünzen sind nach den Familien und den Kaisern geordnet, die aus der neueren Zeit nach Ländern. [W.: Lateinische Notaten erhöhen den Werth des Ganzen.]

[W.: Der Herr Präfekt Leopold am Gymnasium zu Linz besitzt eine zwar nicht große, aber interessante Mineraliensammlung.]

Die kk. Normalhauptschule [W.: vorzügliche] Sammlungen aus allen 3 Reichen der Natur.

[W.: Zum Unterrichte für Kinder und Erwachsene hat der Regens Chori an der Mathias-Pfarre zu Linz, Anton Mayr, mehrere Globen, viele Papillionen, eine Elektrisirmaschine, verschiedene Mineralien und Karten etc. angekauft und aufgestellt.]

Das älteste Wapenbuch der oberösterreichischen Verordneten vom Prälaten-, Herren- und Ritterstande beginnt mit 1526 und reicht bis 1728. Im Jahre 1829 besorgten die Stände [W.: die ständische Registratur in Linz auf hohe Weisung] die Anlage einer neuen Matrikel der Landschaft Oberösterreichs, wozu der [W.: pensionirte ständische] Zeichnungsmeister Jakob Weishäupl die Wapen [W.: bei 200] auf eine sehr anziehende Art mahlt, [W.: der Praktikant] Karl Vincenz Knauer die herrliche Fraktur und Kurrentschrift liefert.

Seit 1806 trifft man bei den Barmherzigen künstliche Präparate, um welche der P. Prior, Emeritus Zimmermann, die meisten Verdienste hat.

Meisterhafte Kupferstiche, herrliche Gemälde, allerlei Raritäten bei dem bürgerl. Uhrmacher J. Tobias Seitz an der Landstraße.

Herrliche Spielorgel bei dem jubilirten kk. Regierungsrathe und Kammerprokurator Franz Kollonitsch, ein wahres Nationalprodukt mit dem größten Theile der Walzen vom verstorbenen Lehrer Voß.

Bedeutende Büchersammlungen bei Freiherrn v. Rosenberg, Glaser Ernst, bei den Lehrern Krumm, Mayer etc.

Entomologische Sammlung bei Knörlein.

Münzen beim Rechnungs Offizial Rupert Eder No. 437.

Mineralien beim Rechnungs Offizial Ignaz Schlosser No. 508.

Sammlungen in Oberösterreich

Seit 1771 begannen in Salzburg die erneuerten Sammlungen von cultischen und römischen Alterthümern; sie wurden besonders seit 1795 mit noch größerem Eifer in allen 5 Kreisen von Oberösterreich fortgesetzt.

1793 kamen die Telegraphen in Übung. *Randbemerkung:* Über die Telegraphen heißt es im österreichischen Archive von Ridler Nr. 72 von 1832: „17. Juni 1809. Der erste Telegraph in Österreich ward rückwärts von Schönbrunn zunächst dem Gatterhöhlz errichtet, leider von Feinden zerstört und seitdem nicht nachgemacht.“

[W.: Von 1795 an begannen mit erneuertem Eifer die Nachforschungen nach Römerdenkmählern in jeder Beziehung, in der Folge der Jahre zu Enns, St. Florian, Gmunden, Hallstatt, Altmünster, Salzburg, im Inn- und Hausruckkreise fortgesetzt, mit Denksteinen, Inschriften, Geschirren, Münzen, Büsten und entdeckten Römerstraßen etc. bereichert.]

Steindruck und Stereotypen werden 1798 zuerst gebraucht und P. Kolomann Fellner zu Lambach im Hausruckkreise liefert die ersten Arbeiten in Österreich hiervon.

Das Panharmonikon, 1807 zuerst bekannt geworden, wird zuerst vom Organisten Hiebl in Steyr am kais. Hofe zu Wien gespielt.

Die Lycealbibliothek zu Linz erhielt 1815, 1819 [W.: etc.] von Sr. Majestät höchst werthvolle Bereicherungen.

1829 bekam Kremsmünster von Sr. Majestät höchst werthvolle mathematische Instrumente.

Von merkwürdigen Klosterbibliotheken und sonstigen Sammlungen werden Lambach, Schlierbach, Reichersberg, St. Florian, Kremsmünster, Wilhering, Schlägel, St. Peter in Salzburg, die dortigen Kapuziner und Michaelbeuern (6 Stunden von Salzburg) im Allgemeinen genannt.

[W.: St. Florian im Traunkreise legte 1826 ein alt-deutsches Kabinett, eine Naturaliensammlung an, letztere größtentheils auf das Innland berechnet.]

Äußerst merkwürdig ist das Modellenkabinett im Salzoberamtsgebäude zu Gmunden und im Lycealgebäude zu Salzburg; dann die Holz-Waaren-Niederlage in der Viechtau.

v. Hörner zu Gmunden und Pfarrherr Fischereder zu Gilgenberg im Innkreis haben seltene Bücher, Bilder, Münzen, Steine etc. Pfarrherr Brunner zu Altmünster sammelte allerlei Seltenheiten. Schade, daß er sie renovirte!

Der Pfarrherr Leopold Dierl zu Walding ober Ottensheim im oberen Mühlviertel brachte eben so seltene als kostspielige Mineraliensammlung zu Stande.

Es verdient eigens bemerkt zu werden, daß Kremsmünster und St. Peter in Salzburg die description de l'Egypte, Wilhering den seltenen Theurdank mit gemahlten Bildern und die Kapuziner in Salzburg den Thomas von Kempis in Großquart mit Silberdruck besitzen.

Gelehrten- und Kunstvereine

[W.: Ried hat ein Museum mit einem Spiel-, Musik- und Leseverein.]

Leihbibliotheken zu Linz, Steyr, Schärding, Salzburg.

Der Musikverein zu Linz, 1821 nach jenem von Wien im J. 1814 durch den Schullehrer und Regens Chori bei der Matthias Pfarre, Anton Mayr, entstanden, mit 17 Ehrenmitgliedern, 78 ausübenden, 323 unterstützenden.

Medizinischer Leseverein seit 1830/31 zu Linz.

Dilettantentheater zu Wels [W.: seit November 1829], Enns, Ried, Gmunden.

Bewilligung eines vaterländischen Museums für das Erzherzogthum Österreich ob der Enns und das Herzogthum Salzburg am 19. November 1833.

Sanitätsinstitute

13. September 1818 Creirung von Distriktsärzten im Salzburger- und Innkreise.

16. August 1819. Anstellung eines Thierarztes mit 600 fr Gehalt auch bei der Landesstelle in Linz.

Sohlenbäder in Ischel 1821, Schlamm-bäder daselbst 1823, muriatische Bäder 1824.

Bäder in Ried seit 1821.

An die Stelle der Landschaftsphysiker treten 1822 Distriktsärzte, Kreisärzte und Kreiswundärzte. Im nämlichen Jahre wird ein Rettungsapparat in Linz aufgestellt. Sohlenbäder zu Gmunden 1823.

Bäder von der Braunkohle mit Bergöhl zu Wolfsegg im Hausruckkreise seit 1825.

Vermehrung der nothwendigen Apotheken, besonders seit 1827 im Markte Urfahr bei Linz, zu Steyr, Gastein, Neumarkt bei Salzburg, Leonfelden, Grieskirchen, Mat-tighofen.

Bäder zu Hall und Pfarrkirchen im Traunkreise, seit 1828 besonders, mit Jodine.

Erweiterung und Vermehrung der Krankenzimmer, dann Herstellung eines Bades durch den Russen Demidow 1829 bei den Elisabethinerinnen zu Linz.

Dunstbäder seit mehreren Jahren in dem berühmten Gastein. Das Neueste hierüber erschien 1831 bei Fink zu Linz zum erstenmale in französischer Sprache vom Dr. und Regierungsrathe Wenz. Streinz unter dem Titel: Les bains de Gastein et leurs Effets admirables dans des maladies les plus désespérées ...

Soziale Einrichtungen

Verlegung des kk. allg. Strafhauses von Baumgartenberg nach Linz [W.: in das ärarische Schloß] 1811.

Damenverein [W.: zu Linz] zur Beförderung des Guten und Nützlichen 1813 [W.: in Linz bestehend, neuerdings 1830 bei dem Überschwemmungs-Unglücke in Unter-österreich wirkend].

Pensionsinstitut für Schullehrer-Witwen und Waisen in Linz 1818 [W.: durch besonders thätige Verwendung des Schullehrer Anton Mayr].

Kommanditen der ersten österr. Sparkasse (seit 1819 ins Leben getreten) befinden sich zu Raab, Ried, Salzburg und Steyr.

Kommanditen der allg. Versicherungs-Anstalt (seit 1825 ins Leben getreten) sind in Frankenburg, Linz bei Franz Plandk, Raab, Ried, Salzburg und Steyr.

Verlegung des Stiechenhauses von Münzbach nach Frey-stadt 1829.

Bauten und Kunstdenkmäler

Neuer Befestigungsthum am Freinberge vom Erzherzoge Maximilian, kön. Hoheit, i. J. 1828 begonnen; von diesem erhabenen Prinzen die Festungskette um Linz 1831. 1795 bewilligte K. Franz einen ordentlichen Stollenbau auf Steinkohlen am Brandenberge des Pfliegerisches Wildshut im Innkreise auf Ärarialkosten.

Die einst 268 Klaffern lange Brücke zu Ebersberg im Traunkreise wurde im J. 1828/29 auf 8 Joche konzen-trirt.

Besonders seit 1800 wurde das ganze Land ob der Enns mit Straßen durchgeschnitten; im Mühlkreise allein über 100 neue Straßenanlagen.

Herstellung des Landhauses in Linz, des Regierungs-gebäudes und der im August 1800 abgebrannten Privat-gebäude. [W.: Seit 1822 sind überhaupt sehr viele Neu-gebäude zu Linz entstanden; vorzüglich zweckmäßige Verschönerungs-, Bequemlichkeits- und Gesundheits-anstalten aber seit 1827 unter Sr. Exzellenz, dem hoch-geborenen Herrn Herrn Grafen von und zu Ugarte, k. k. Landesregierungspräsidenten im Erzherzogthume Österreich ob der Enns in's Leben gerufen worden: Kanäle an der Landstraße und in verschiedenen Gassen

der Stadt Linz, eine hübsche Papellallee von Linz nach Ebersberg etc., der schöne Volksgarten an der Land-straße für das gebildetere Publikum ...]

Herstellung der im J. 1824 zu Steyr abgebrannten Ge-bäude.

Zahlreiche Neubauten und höchst bedeutende Verschöne-rungen in Linz und in der Umgegend, besonders seit 1822 und 1827.

Chorinsky Klause in Gosau 1819.

Getreidekasten in Ebensee.

Tyrolersudhaus daselbst.

Schöne Brücke an der Rodl zu Rotteneck im Mühlkreise zum Besten des Verkehrs und der Reisenden.

Ungemein verschönerte Brücke bei Neufelden im oberen Mühlviertel an der Mühel.

Durchgrabung der Pleschingerau 1820/21.

Baubesserungen in jeder Beziehung (eine Amtsregistra-tur, bessere Gefängnisse, Feuerlöschgeräte, Umstaltun-gen oder Verschönerungen) erhielt das kk. Schloß Star-hemberg bei Haag im Hausruckkreise 1812.

Bau der Linzer Brücke 1830 mit 13 Jöchern und zwei Seitengängen; ehevor waren 15 Jöcher und nur 1 Seiten-gang.

Da die Vischer'schen Prospekte über das Erzherzogthum Österr. ob der Enns von 1669 bereits äußerst selten ge-worden waren, so ließen sie die löbl. Stände des Landes ob der Enns 1827 für die gemeldeten Abonnenten um einen sehr billigen Preis wieder abdrucken.

Bepflanzung der Linzer-, Welser- und Ebersberger-Straße 1828 mit Papalbäumen.

Eisenbahn von Budweis nach Linz und von Linz nach Gmunden; bei den Privilegien noch näher besprochen.

Anwesenheit des Kaisers in Oberösterreich

Am 6. Juli 1792 bei der Reise Sr. Majestät mit der Kaiserfrau durch Linz etc. zur Krönung zu Frankfurt, dort am 14. darauf vollzogen, am 28. dieses Monates wieder durch Linz etc. abwärts.

Am 2. April 1795 reiseten Se. Majestät mit den beiden Erzherzogen Karl und Joseph durch Oberösterreich nach den Niederlanden und kehrten am 19. Juni von Brüssel nach Wien zurück.

Reise Sr. Majestät zu Anfange Septembers 1800 durch Oberösterreich bei der Wallfahrt nach Altenötting in Baiern.

Am 28. Oktober 1804 von Budweis [W.: nach Linz] ge-kommen, am 2. Nov. nach Salzburg [W.: zu einem Be-such des dortmahligen Kurfürsten Erzherzog Ferdi-nand I.] abreisend, am 10. wieder über Linz zurück, am 13. in Wien eingetroffen.

Den 20. September 1805 durch Kleinmünchen zur Armee in Deutschland. Am 28. September 1805 über Klein-münchen zurück.

Den 30. September 1806 in Linz, am 2. Oktober nach Persenbeug über die Brücke gefahren ...

22. Oktober 1807 von Salzburg in Linz eingetroffen, am 25. über Manthausen abgereiset.

Am 6. Jänner 1808 über Steyeregg nach Linz gekommen, am 10. über Wels nach Gmunden und Hallstatt gereiset.

Am 9. April 1809 durch Kleinmünchen gereiset, am 25. über Feuerbach herab nach Ebersberg. *Randbemerkung:* Bei dieser Gelegenheit sagte der verstorbene Dechant Joseph Weißbacher von Feuerbach (er schrieb auch eine kleine Geschichte von Oberösterreich) zum tief sinnigen Monarchen: „Es kommt doch ein Unglück um das andere“, worauf er die merkwürdige Antwort erhielt: „Es wird noch alles gut werden.“ Und Se. Majestät hatten recht gesprochen, denn es ist alles noch besser geworden. „Ich vergesse“, fährt Weißbacher fort, den seelenvollen Blick nie, mit dem der Monarch zum Himmel sah und obige Worte zu mir redete.“

Den 17. September 1812 von Enns hierher gekommen, am 22. zu Wasser nach Wien gereiset.

Am 13. Juni 1814 von Paris als Erretter Europa's in Kleinmünchen eingetroffen, nach Weinzierl abgereiset, von der freudig herbeigekommenen Menschenmenge beynahe erdrückt.

Den 17. Aug. 1814 von Persenbeug über die Brücke angekommen, am 19. nach Gmunden und Hallstatt abgereiset, von da nach Maria Zell und Wien.

Am 27. Mai 1815 in Enns eingetroffen, den 28. durch Kleinmünchen zur Armee [W.: in Frankreich] abgereiset [W.: und diese im Siegeszuge zum zweitenmale in Paris eingeführt.]

Den 14. Mai 1816 von Salzburg durch Kleinmünchen gereiset, [W.: nachdem Allerhöchst Sie zu Salzburg selbst feierlich von diesem Herzogthume und von den zurück-erworbenen Theilen des Hausruck- und Innkreises Besitz genommen hatten. Damahls sprachen Se. Majestät mit bedecktem Haupte vom Throne die äußerst merkwürdigen Worte: „Ich werde euch wieder eine Verfassung geben, unter der ihr früher mit meinen übrigen Unterthanen glücklich waret.“ Diese Worte wurden mit einem Jubel aufgenommen, der fast nicht enden wollte.]

Am 18. September 1818 von Lubereck über Enns und Efferding nach Aachen zum Kongresse, am 1. Dezember über Kleinmünchen und Enns nach Wien zurück.

Den 20. Juni 1820 von Böhmen nach Linz [W.: in Prag am 1. Mai 1820 eingetroffen], den 24. über Steyeregg ab. Am 13. August 1821 nach Persenbeug über Enns [W.: nach Linz], am 17. über Wels nach Salzburg, am 24. von Wels durch Kleinmünchen, Seitenstetten nach Weinzierl. Den 2. September 1822 über Kleinmünchen zum Kongresse nach Verona.

Am 6. Mai 1824 von Kemmelbach nach Linz, den 12. nach Tabor und Prag.

Besondere Festlichkeiten und Freudenbezeugungen bei der ersten Erholungsreise Sr. Majestät nach der überstandenen schweren Krankheit in das Land ob der Enns vom 21. Juni 1826 bis 1. Juli darauf zu Neubau, Marchtrenk, Wels, Gunskirchen, Lambach, Kremsmünster, in der Baura, im sogenannten Stadel, zu Gmunden, Ort, Traunkirchen, Ebensee, Schwannstadt, Rühstorf, Wiedern, Mitterberg, im Traunzugs-Regiegebäude zu Berg und zu Kleinmünchen (im letzteren Orte besonders hatten sich die Bewohner von Linz zahlreich eingefunden).

Am 15. September 1829 kamen Se. Majestät mit der erhabenen Kaiserfrau, mit den Herren Erzherzogen Anton, Ludwig und Johann auf 8 Tage nach Linz und besahen

da ganz vorzüglich den neu angelegten Thurm von Sr. kön. Hoheit, dem Erzherzoge Maximilian von Este [W.: um der Beschließung des Maximiliansthurmes beizuwohnen, alle merkwürdigen Institute in Linz in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen etc., diese erfreuliche Anwesenheit mit Jubelruf, allgemeiner Beleuchtung, Instrumentalmusik und Gesänge gefeiert].

Am 19. Juli 1832 von der großen Reise an der Meeresküste über Innsbruck nach Linz, am 21. darauf Eröffnung der Eisenbahn durch I. I. M. M. und Besichtigung der Festungskette; am 23. über Steyeregg nach Persenbeug, Schönbrunn nach Baden abgereiset, in Linz kurz vor Allerhöchster Abreise den Hintritt des Herzogs von Reichstadt, in Baden am 9. August das tiefest verabscheuungswürdige Attentat des meuchlerischen, undankbaren Hauptmannes Reindl auf die Person des höchsten Kronprinzen und jüngern Königs von Ungarn, Ferdinand V., erfahren.

Am 11. Oktober 1833 Nachmittags um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr Ankunft I. I. kk. M. M. unter Jubel, Freudenthränen, Glockengeläute, Kanonendonner nach der großen Reise von Prag und Münchengrätz im Zusammentreffen mit Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus I. von Rußland und dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen etc.

I. I. M. M. hatten die Reise aus Wien am 24. Juli angetreten, verließen Linz am 28. Oktober um $\frac{3}{4}$ auf 8 Uhr, und wurden in der Hauptstadt am 30. darauf mit unerhörtem Jubel empfangen. Ein Pferderennen am Freinberge, eine glänzende Beleuchtung der Stadt, des Urfahrs, der Brücke, Strasserau und der umliegenden Berge, ein Volksfest in Festorazzi's Garten mit Nationalgesängen, Tänzen, Schießen, Baumklettern, Schwerttanz etc., eine Ausstellung der obderenns. Fabrikate nebst jener der Erstlinge des oberösterr. Museums, ein Konzert des Musikvereins etc. verherrlichten nebst der Anwesenheit des Königs Ludwig I. von Baiern, der Königin Therese, der Prinzessin Mathilde und des Prinzen Luitpold vom 11. Oktober Abends bis 16. Morgens die Anwesenheit beider Majestäten.

Außer K. Friedrich IV., Max I., Ferdinand I. und K. Mathias war noch kein Monarch sooft zu Linz und im Lande ob der Enns überhaupt, und ewig merkwürdig bleibt die Bereisung des Innkreises durch Kaiser Joseph II. 1779. Weil damahls noch der Wahn herrschte, als seyen die Gerichtsdienere und Abdecker unehrliche Leute, mit welchen Umgang Schande bringe, so besprach er sich mehrmals mit letzteren, kehrte er bei ersteren öfters ein (z. B. zu Schärdenberg), mußten ihm diese bei den Distrikts- und Gränzbereisungen sogar vorgehen und vorreden. Man kennt noch jeden Ort, wo Joseph weilte (z. B. zu Perwang); man erinnert sich noch mit innigem Vergnügen jeder Anekdote, die sich bei dieser Reise ereignete, jedes Geschenkes, welches der gütige Monarch mit angewohnter Huld vertheilte. — Als im Jahre 1779 Kaiser Joseph II. mit General Brown die Umgränzung der durch den Teschner Frieden erhaltenen neuen Territorialacquisition im Innkreise bereiste, übernachtete der Monarch am 28. Oktober im Schloßchen oder Pfarrhofe Perwang. Hier hatte Abt Anton von Michaelbeuern die Gnade, dem Kaiser vorgestellt zu werden. Man zeigt da

noch den Sessel, dessen sich der Kaiser hier bediente; sieht da das sehr ähnliche Porträt Josephs II. und jenes seiner erhabenen Mutter, beide von dem berühmten Nikolaus Streicher in Salzburg gemahlt. Ersteres hat folgende Sinnreiche Innschrift:

Quum. Omnes. Irent. Ad. Joseph. In. Aegypt.
* Josephus II. Ad. Nos. Ivit. Hicque. Divertit.
Die XXVIII. Octobris. Anno MDCCLXXVIII.
* Ite ad Joseph.

(Gen. XLI ss.)

Noch vielsagender ist die Innschrift unter dem Bilde der Kaiserin.

Magna. Theresia. Se. Ipsa. Major. In Filio. Justitia.
Et. Clementia. Maxima.

Diese herrlichen Innschriften unter diesen künstlichen Denkmählern hat der Prälat Anton Moser ausgedacht.

Im Innkreise ereignete sich von Sr. kais. Hoheit, dem Erzherzog Karl etwas, was bis jetzt geschichtlich selten ist: „Den 7. August 1798 paradierte die bürgerliche Schützenkompagnie von Mattighofen (1630 gebildet) bei der Durchreise Seiner kais. Hoheit, des Erzherzogs Karl von Österreich, als er, mit seinem Stabe im Schloße Pfaffstätt wohnend, auf den Feldern von Feldkirchen über 4 Regimenter leichter Reiterei große Heerschau hielt und bekam dafür von Hochdemselben eine Medaille: auf einer Seite das Bild des Erzherzogs, auf der anderen unter den Emblemen des Krieges die Innschrift: Consilio. Virtute.“

Feierliche Anlässe

Den 25. Mai 1794 wurde in Linz eine große Freudenprocession wegen glücklicher Entdeckung verschiedener Faktionen vom Schwindelgeiste des französischen Jakobinismus [W.: entzündet,] gehalten.

1795. Feyer des Jubiläums in Oberösterreich vom Pabste Pius VI. verliehen, ein Mann, dessen Andenken um so mehr lebt, da er im April 1782 von Wien durch St. Florian und Linz etc. mit segnender Hand nach Rom zurückfuhr.

Feyer bei der Seligsprechung der Nonne Angela bei den Ursulinerinnen zu Linz 1808.

1823. Jubiläum in Linz wegen geschehener Einweihung der Dreyfaltigkeitssäule unter Karl VI. i. J. 1723. [W.: wegen Errichtung der h. Dreyfaltigkeitssäule durch den Salzburger Steinmetzmeister Stumpfegger unter Karl VI.] Te Deum wegen geschehener Genesung Sr. Majestät vom 18. März 1826 zu Linz, am 22. zu Schärding, am 28. zu Salzburg und s. f. im ganzen Oberösterreich.

Feierlichkeiten in ganz Oberösterreich und Salzburg 1832 wegen Freude über die zurückgelegte 40jährige Regierung Sr. kk. Majestät.

Privilegien

20. April 1823. Heinrich Hausmann [W.: jetzt Schwertfeger in Wien] auf die Erfindung eines architektonischen Zirkels zum Ausmessen beim Scheibenschießen.

7. September 1824. Fünfzigjähriges Privilegium für den Ritter und Prof. Gerstner zur Errichtung einer Eisenbahn von Budweis in Böhmen bis Linz, anfangs nach Mauthausen bestimmt.

1829. Fünfzigjähriges Privilegium zur Errichtung einer Eisenbahn zwischen Gmunden und Linz für den Bauingenieur Franz Zola; am 11. Juni 1832 der Eisenbahngesellschaft von Budweis verliehen, dieselbe im Frühjahr 1834 realisirt.

Übriges sind die Fabriksprivilegien, welche sinnigen Köpfen, fleißigen und sparsamen Menschen im ganzen Kaiserstaate Österreichs gutes, ja sogar reichliches Auskommen gewähren, höchst vielfältig und großmüthig verliehen.

Am 30. März 1832 verlieh die kk. allgemeine Hofkammer dem Johann Michael Steininger, bürgl. Handelsmanne in Ried ein 5jähriges Privilegium auf die Entdeckung einer Bohr- und Druckmaschine, mit welcher ohne kostspielige Vorrichtung Schrauben-Mutter für Schlosser, Schmiede etc. in solcher Gleichheit und auf eine so schnelle Art, wie bisher noch keine gemacht wurden, verfertigt werden können.



Hellmonsödt



Neufelden



Mauerkirchen



Neumarkt i. H.



Wimsbach

Wappendarstellungen aus der Pillwein-Handschrift „Die Wappen der vorzüglichsten Märkte des Landes ob der Enns, noch niemahls geliefert ...“ (um 1820) in der Österreichischen Nationalbibliothek.

Zu: Altmüller, Pillwein-Manuskripte.